REDAKTION SCHORNDORF
TELEFON 07181 9275 -20
FAX 07181 9275 -60
E-MAIL schorndorf@redaktion.zvw.de
ONLINE www.schorndorfer-nachrichten.de

Schorndorf

B 1
Nummer 154 – SHS1
Freitag, 6. Juli 2012

Einweihung des Tages

Boule-Bahn beim Spittler-Stift

Kaum waren der Festakt und der Tag der offenen Tür anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Spittler-Stift vorbei, gab es gleich wieder einen Grund zum Feiern: die offizielle Einweihung der Boule-Bahn, gestiftet und erbaut von Mitgliedern des Rotary-Clubs Schorndorf. Schon im vergangenen Jahr war bei Susanne Kayser, Mitarbeiterin in der Beschäftigungstherapie des Spittler-Stifts, die Idee entstanden, für die Bewohner eine Boule-Bahn zu errichten. Gemeinsam mit Michaela Salenbauch, der Hausdirektorin, wurde der Kontakt zum Rotary-Club Schorndorf aufgenommen. Der Rotary-Club fand schnell Gefallen an dem Projekt, da sich die Mitglieder auch gerne für ältere, kranke und behinderte Menschen einsetzen. Es wurde geplant und im April war es dann so weit. An zwei Samstagen wurde kräftig Hand angelegt, und so entstand eine Boule-Bahn für die Bewohner, deren Einweihung nun gemeinsam mit Mitgliedern des Rotary-Clubs und Bewohnern des Spittler-Stifts gefeiert wurde. Michaela Salenbauch dankte den Mitgliedern des Rotary-Clubs im Namen der Bewohner für ihren großartigen Einsatz. Der Vorsitzende des Rotary-Clubs, Bund, betonte, dass die Rotarier mit dem Bau der Boule-Bahn ein Zeichen hätten setzen wollten und die Bewohner nicht vergessen seien. Seinen besonderen Dank richtete er an den Profi Wolfgang Steiner und seinen Sohn Robert, die gemeinsam mit anderen Rotariern die Idee umgesetzt haben. Für einen guten Start überreichte Bund einen Satz Boule-Kugeln als Geschenk. Mit einem Spiel auf der neuen Anlage, an dem alle Anwesenden mit Freude teilgenommen haben, wurde die Bahn eingeweiht. Anschließend saßen alle noch im Garten des Spittler-Stifts zusammen, um gemeinsam beim Grillen den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Einem Rotarier hat es so gut gefallen, dass er gesagt hat: „Wir kommen wieder."

Kompakt

Morgenstern-Schule feiert Bienenfest

Schorndorf.
Die Christian-Morgenstern-Schule für Sprachbehinderte feiert am Samstag, 7. Juli, von 10.30 bis 13.30 Uhr ein Bienenfest. Seit April haben die Kinder nun ein Schaubienenvolk (mit Glasscheiben) und ein richtiges Bienenvolk in ihrem Schulgarten stehen. Das Bienenprojekt ist bis zum Ende des Schuljahres Schwerpunktthema. Die Kinder konnten mit Unterstützung von drei Imkern alle wichtigen Themen direkt beobachten und sind zu kleinen Experten geworden.

In Kürze

Schorndorf.
Der **Kinderfilm** „Schickt mehr Süßes – Null Bock auf Landluft" läuft am Samstag, 7. Juli, und am Sonntag, 8. Juli, jeweils von 15 Uhr an im Kino „Kleine Fluchten" in der Manufaktur.

Benefizkonzert auf dem Kirchplatz

Klassik-Open-Air mit dem Daimler-Symphonieorchester

Schorndorf.
Bereits zum vierten Mal ist am Freitag, 20. Juli, um 20 Uhr das Daimler-Symphonieorchester Stuttgart unter der Leitung von Matthias Baur in Schorndorf zu Gast, um die Renovierung der Stadtkirche zu unterstützen. Dieses Jahr soll das Konzert als großes Sommer-Highlight als Open-Air-Konzert auf dem Kirchplatz vor der Stadtkirche stattfinden (bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche).

Das Programm wurde vom Dirigenten Matthias Baur bewusst sommerlich gestaltet und enthält Stücke von Gioacchino Rossini, Jules Massenet, Georges Bizet, Bedrich Smetana und Antonín Dvorák,

Das Orchester setzt sich zum größten Teil aus musikbegeisterten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Daimler-Konzerns zusammen. Es leistet seit über 30 Jahren einen großen Beitrag zum kulturellen Leben in und um Stuttgart.

Karten für das Konzert sind im Vorverkauf zum Preis von 14 Euro (ermäßigt zwölf Euro) in der Bücherstube Sabine Seelow, Oberer Marktplatz 5, Schorndorf, Telefon 0 71 81/6 23 70, und in der Zahnarztpraxis Gaa, Archivstraße 17, Telefon 0 71 81/6 21 25, erhältlich.

Breuninger-Konzept hat sich erledigt

Und mit dem, was der Investor alternativ vorschlägt, kann sich der Gemeinderat nicht anfreunden / OB Klopfer: Zurück auf Los

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans Pöschko

So, wie's aussieht, bleibt auf dem Breuninger-Gelände noch eine Zeit lang alles beim Alten. Es soll Menschen geben, die das freut. Wie schnell sich etwas ändern kann, zeigt sich jenseits der Bahn beim Postturm. Da ist der alte, der hier noch zu sehen ist, mittlerweile einem neuen gewichen. Luftbild: Habermann

Schorndorf.
„Es passiert erst mal nix", fasst Oberbürgermeister Matthias Klopfer in einem Pressegespräch schnörkellos zusammen, was bezüglich der Neubebauung des Breuninger-Geländes in einer fast zweistündigen nichtöffentlichen Diskussion zwischen dem Gemeinderat und dem potenziellen Investor herausgekommen ist. Zwei dem Gremium vorstellte Nutzungskonzepte wurden verworfen, jetzt heißt's für alle Beteiligten: zurück auf Los und Neustart.

„Die Welt hat sich verändert in den letzten drei Jahren", sagt die Leiterin des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung, Gabi Koch, mit Blick auf die lange Planungszeit, in der aus dem zwischenzeitlich fast schon beschlussreifen Plan zwei elementare Bausteine herausgebrochen sind. Da ist zum einen der Bereich der Altenpflege, für den es keinen Interessenten mehr gibt, seit bekanntgeworden ist, dass an der Rosensteinstraße eine große Pflegeeinrichtung gebaut wird. „Das war schon ein Schlag", sagt Gabi Koch. Und da ist zum anderen der Landkreis, der gewillt war, bisher im Stadtgebiet verstreute Einrichtungen wie Jugendhilfe und Kfz-Zulassung auf dem Breuninger-Gelände zusammenzufassen, der diese Pläne aber aufgegeben hat, „weil", so Oberbürgermeister Matthias Klopfer, „nichts vorwärtsging". Klopfer ist aber optimistisch, dem Landkreis alternativ in der Innenstadt zusammenhängende Büro- und Dienstleistungsflächen anbieten zu können.

Zwei Vorschläge, von denen keiner eine Mehrheit gefunden hätte

Bleiben also, nachdem's für ein Hotel keinen Betreiber gibt und wenn man die flexibel zu handhabende Wohnnutzung außen vor lässt, zwei große Bausteine aus der Abteilung Handel, von denen der eine – Rewe mit einem großen Einkaufsmarkt – fest sitzt und der andere – der Bekleidungsdiscounter H&M – ziemlich wackelt. Was sich auch an den beiden jetzt dem Gemeinderat präsentierten Vorschlägen ablesen lässt, von denen, wäre es zur Abstimmung gekommen, aber keine eine Mehrheit gefunden hätte. Daran ändert auch nichts, dass sich der Investor Activ-Group, der zwischenzeitlich seinen ursprünglichen Projektleiter an die Firma Schatz verloren hatte und dadurch zusätzlich in Verzug geraten war, mittlerweile mit der SEPA Projekt- und Entwicklungsgesellschaft einen Partner ins Boot geholt hat, den Matthias Klopfer als „hochqualifiziert und hochprofessionell" und als „absoluten Handelsprofi" lobt.

Vorschlag 1 sieht einen Rewe-Markt in der ursprünglichen Größe und einen H&M vor, dessen Verkaufsflächenanspruch mittlerweile auf 2200 Quadratmeter gewachsen ist. Womit dem Oberbürgermeister zufolge endgültig klar ist, dass H&M, wenn überhaupt, dann nur an dieser Stelle und sonst nirgends in der Stadt kommen kann. Was wiederum zur Folge hat, dass H&M die Mietbedingungen vorgeben kann, und dazu gehört auch die Erwartung, dass um den Discounter herum weitere kleinere Geschäfte mit Angeboten aus den zentrenrelevanten Sortimenten Textil und Schuhe gruppiert werden. Neu an diesem Vorschlag, in dem Wohnen zunächst einmal nur als Platzhalter berücksichtigt ist und in dem wenig bis gar kein Platz mehr für – in Bahnhofsnähe durchaus attraktive – Büronutzung reserviert ist, wäre, dass das Parken beim Lebensmittelmarkt aus einer Tiefgarage auf ein zweigeschossiges Parkdeck über dem Einkaufsmarkt verlagert würde. Die zweite Variante sieht zunächst einmal vor, dass ein größerer Teil der historischen Bausubstanz an den Rändern des Areals erhalten und für Wohnnutzung umgebaut würde und dass auch der alte Kamin stehen bleiben und im unteren Bereich gastronomisch genutzt werden könnte. Ansonsten würde die Nutzung auf dem Gelände auf einen großen Lebensmittel- und Biomarkt und auf kleinere Shops mit dem Schwerpunkt aufs Thema Essen reduziert. Und die vor allem durch den Verzicht auf H&M gewonnene Fläche würde als ebenerdige Parkfläche für den Lebensmittelmarkt genutzt. Eine Vorstellung, mit der sich der Gemeinderat laut Matthias Klopfer spontan ebenso wenig anfreunden konnte wie beim anderen Vorschlag mit der kleinteiligen Ansiedlung von Geschäften rund um H&M.

Vielleicht wäre Festlegung nur auf „Junge Mode" besser gewesen

Vieles hängt also am Textildiscounter, von dem Gabi Koch glaubt, dass er als „Ankermieter" noch immer interessant wäre, obwohl er mittlerweile – Stichwort: Die Welt verändert sich - mittlerweile auch schon Filialen in Waiblingen und Schwäbisch Gmünd eröffnet hat. Andererseits berichtet der Oberbürgermeister aus der Gemeinderatsdiskussion, dass sich manche Stadträte inzwischen durchaus die Frage stellten, ob es nicht ein Fehler war, sich ganz gezielt auf H&M festzulegen. Vielleicht, sinniert auch Klopfer selber, wäre es besser gewesen, nur ganz allgemein nach „Junger Mode" Ausschau zu halten. „Vielleicht hätten wir dann schon gebaut", überlegt auch Gabi Koch, ob sich das alte Konzept mit einer gesunden und multifunktionalen Mischung aus Handel, Dienstleistungen und Wohnen nicht hätte realisieren lassen, wenn der Fokus nicht so sehr und ausschließlich auf H&M gerichtet gewesen wäre.

Möglicherweise werden sich in der Innenstadt einige freuen, dass die Entwicklung auf dem Breuninger-Gelände stagniert, aber im Gemeinderat, versichert Gabi Koch, sei von Häme oder Rechthaberei im Sinne von „Ich hab's ja schon immer gesagt" nichts zu spüren gewesen. Im Gegenteil: Sie persönlich sei von der konstruktiven Diskussion und der zuversichtlichen Stimmung im Gemeinderat positiv überrascht gewesen, sagt die Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung. Im Übrigen, so Gabi Koch, sei's nichts Ungewöhnliches, dass solche Projekte zwei oder drei Anläufe bräuchten. „Es ist besser, nochmals neu anzufangen, als etwas durchzuhalten, was nachher nicht funktioniert", meint Gabi Koch. Wie's genau weitergeht, das vermag der Oberbürgermeister im Pressegespräch auch noch nicht zu sagen. Den Ball jedenfalls sieht er jetzt erst einmal im Feld der Stadt liegen. „Jetzt ist die Stadt gefordert, das zu organisieren", sagt Klopfer. Was nicht heißt, dass sich parallel dazu nicht auch der Investor und sein neuer Partner Sepa Gedanken über eine Lösung machen, die wenigstens einigermaßen dem nahekommt, was früher einmal geplant war. Für den Oberbürgermeister hieße das, dass es gelingt, außer dem Rewe-Markt und H&M vielleicht doch auch noch einen Sportfachmarkt und etwas aus dem Bereich Wohnen anzusiedeln und außerdem auch noch Platz für Wohnungen und für Büroflächen zu haben. Eine Prognose, bis wann wieder eine diskussionsfähige Planung vorliegen könnte, wagt der Oberbürgermeister nicht. So viel aber steht fest: Der Insolvenzverwalter und der Investor werden die Frist, die sie sich wechselseitig für eine Kündigung des Kaufvertrags eingeräumt haben, noch einmal verlängern müssen, wenn das Grundstücksgeschäft und damit das ganze Vorhaben platzen soll. An der konkreten Breuninger-Planung weiterzuarbeiten, ist Matthias Klopfer am Hinblick auf die Entwicklung Schorndorfs als Einzelhandels- und Einkaufsstandort aber zu wenig. „Wir müssen auch weiterarbeiten an der Wahrnehmung von Wirklichkeit", betont er mit Blick vor allem auch auf den Gemeinderat, in dem's aus Sicht des Oberbürgermeisters manchmal an der Bereitschaft mangelt, über den eigenen Schorndorfer Tellerrand hinauszuschauen. Es brauche, sagt Klopfer, Antworten auf die Frage: „Was ist wichtig für uns im Hinblick auf das, was in Stuttgart oder in Schwäbisch Gmünd passiert?"

Klopfer empfiehlt einen Blick ins Umland

- Sepa, der neue Stuttgarter Partner des Investors Activ-Gruop mit Sitz in Schemmerhofen, hat in den rund 40 Jahren seines Bestehens schon **Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro** entwickelt. Dazu gehören eine Vielzahl renommierter Stadtteil- und City-Center.
- Ein räumlich naheliegendes ist das **Cannstatter Carrée**, das aus Sicht von Oberbürgermeister Matthias Klopfer auch deshalb ein gutes Beispiel für Stadtentwicklung ist, weil es zeige, dass solche Projekte der Innenstadt nicht schadeten, sondern sie im Gegenteil sogar aufwerteten.
- Wenn Klopfer mit Blick auf die Entwicklungen in der Region von einem **„irren Veränderungs- und Expansionsdruck"** spricht, dann empfiehlt er seinem Gemeinderat und all denen, die die Innenstadt gegen alle darüber hinausgehenden Entwicklungen abschirmen wollen, einen Blick aufs Umland zu werfen und auf die Größenordnungen, in denen dort Handel und Einkaufen entwickelt werden. Ein paar Beispiele: Stuttgart 100 000 Quadratmeter, Göppingen 23 000, Esslingen 12 000, Waiblingen 16 000, Kirchheim 11 000, Schwäbisch Gmünd 8000, Böblingen 20 000, Aalen 12 000.

Tour Ginkgo hält auf dem Bantel-Parkplatz

Radler werden um 15 Uhr erwartet, das Rahmenprogramm beginnt aber schon um 12 Uhr

Schorndorf.
Die Tour Ginkgo, eine wohltätige Radveranstaltung zugunsten schwerstkranker Kinder, kommt am 7. Juli auf ihrer Jubiläumstour nach Schorndorf. Die Spenden, die dort gesammelt werden, gehen in voller Höhe an das Olgahospital Stuttgart.

Schwerstkranke Kinder und Jugendliche sollen auch dann gut betreut werden, wenn sie wieder zu Hause sind. Nicht immer bedeutet das, dass die Kinder auch automatisch gesund sind. Was sie brauchen, ist professionelle Nachsorge. Um das zu ermöglichen, ist das Olgahospital auf Hilfe angewiesen. Hilfe, die sie von der Tour Ginkgo bekommen. An drei Tagen radeln 150 engagierte Bürger durch vier Landkreise, legen 300 Kilometer und 3000 Höhenmeter zurück und besuchen rund 20 Städte und Gemeinden.

In Schorndorf haben die Organisatoren in kürzester Zeit ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Los geht's um 12 Uhr auf dem Bantel-Parkplatz. Gegen eine kleine Spende ist die einmalige Fahrt auf einer Hebebühne mit Blick über Schorndorf und Umgebung möglich. Wer sich sportlich betätigen möchte, kann das auf Laufband oder Rudergerät machen. Für jeden Kilometer spendet die Firma Krüger einen bestimmten Betrag. Schon bei der Shopping-Night am 29. Juni verkauften Bantel-Mode und Fitnessstudio Zott Lose für die Tombola mit rund 400 Gewinnen. Hauptgewinn: drei Monate kostenloses Training bei Zott im Wert von 300 Euro. Die Preise können dann am 7. Juli ab 12.30 Uhr auf dem Bantel-Parkplatz abgeholt werden. Für die Kleinen gibt es eine Hüpfburg. Der Erlös der Bewirtung geht ebenso wie der Gewinn der Tombola zu 100 Prozent an die Tour Ginkgo.

Gemäß dem Motto „Wir können nur helfen, wenn Sie uns helfen" haben sich viele Schorndorfer Firmen zusammengeschlossen, um gemeinsam Spenden für die Tour Ginkgo zu sammeln. Bäckerei Maurer, Bantel-Mode, Orthopädie-Krüger, Zott Fitnessstudio und Firma Krüger gehören dazu.

Um 15 Uhr treffen die Radler der Tour Ginkgo, unter ihnen zahlreiche Prominente, auf dem Bantel-Parkplatz ein. „Je mehr Menschen da sind, umso schöner sind die Tourstopps", so Christiane Eichenhofer. „Ich hoffe, dass viele Schorndorfer zum Bantel-Parkplatz kommen und für Stimmung sorgen, wenn wir einfahren." Landrat Johannes Fuchs wird in Schorndorf als einer der Schirmherren die Tour Ginkgo begrüßen.

Die Tour Ginkgo ist eine wohltätige Radveranstaltung zugunsten schwerstkranker Kinder. Sie wird jährlich von der Christiane-Eichenhofer-Stiftung veranstaltet, deren Stifterin als Kind selbst an Leukämie erkrankte. Zahlreiche Prominente unterstützen die Tour Ginkgo, darunter im nächsten Jahr auch erstmalig Eisschnellläuferin und SDK-Markenbotschafterin Anni Friesinger. 2012 feiert die Tour Ginkgo ihr 20-jähriges Bestehen in Fellbach. Seit 1992 sammelte die gemeinnützige Organisation über 2,5 Millionen Euro Spenden. Bundespräsident Horst Köhler zeichnete Christiane Eichenhofer 2006 mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

Noch ein Stopp

- Die Tour Ginkgo, die am Samstag **um 8 Uhr in Fellbach startet**, steuert an diesem Tag nicht nur Schorndorf, sondern anschließend auch Winterbach an.
- In **Winterbach** ist von 15.50 bis 16.20 Uhr ein Aufenthalt bei der Schulturnhalle geplant.